Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 19

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenn's 'was Rechtes ift — doch fieh dich vor; Ist's ein Cump, fo laff' ihn draugen fteb'n.

(Knabe geht und kommt gleich wieder.) Anabe: Uch! Dater! Komm' felber, ihn anzuseh'n! Mich hat's vor seinem Unblick geschauert, Weiß nicht, ob vor Schreck, oder weil er mich dauert, So trub ift fein Blick, er pustet und faucht,

Und ist wie von Wolfen und Nebeln umhaucht, Und es rieselt, wie Tropfen, von seinem Kleid Und aus seiner Mähe strömt feuchtigkeit — -

Thorwächter: Was fingst du mir da für Märchen vor? Gib her den Schlüffel! Will selbst an's Thor.

> III. Fzene (am Thor). Thorwächter. - Fremdling.

Thorwächter: Woher des Weg's, du düstrer Wandrer? So wie du erschien mir noch nie ein andrer! Frembling: Ich erschein' Euch wohl grau und seucht? hier ist mein Paß! Er genügt vielleicht! Thorwachter (liest): "Aus Wolfenheim" — hm, mir nicht befannt! Wo liegt denn das ? In welchem Cand? Frembling: Ces't weiter, ihr werdet — bald erfahren!

Theatralische Rundschau. (Schweizen-Sailon 1892/93.)

Im Musenwrack der Mutenstadt Begann ein freies Leben, Mit feinem Kunftgefühle hat Man 's Neuste dort gegeben. Wußt' man nicht mehr, wo ein u.aus, Lud alte Weiber man in's Haus, Die selbst-'s war nicht zum Lachen-In Schauerstücken machen.

Dem Mut bekam die "Mate" Und "an der Schweizergrenze" Ward übel ihm, 's geschah ihm recht Für seine Maulkorbtange. "Davel" zerschmolz am Rampen= Das schönste Thespiskarr'ngedicht

Blieb Emma's,, & l ü d'und Ende, Man klatscht' sich wund die Sände!

Der Ging'ge in der Bundesftadt, Dem Thalia erschienen, Der strich den Weidmannsbart sich

glatt: "Bedaure, kann nicht dienen! Mir ist ein Herzog wohl gesinnt, Der friegt mein jüngstes Musen= find!" Und fuhr mit Dampfgetose

Da fam, 's war in der höchsten Roth, Das Jenatschlein aus Bünden; Die Mugen rühmten sich zu Tod, Begeist'rung zu entzünden. Alls man nur langfam Feuer fing, Flugs zum Graveur ein Schlaukopf

"Jenfeits von Gut und Bofe."

"Schlag' uns 'ne Festmedaille So dünn wie Muzio's Taille!" Seitdem in Basel jett regiert Ein Intendant gar schneidig, hat das Theater reuffiert, Man freut sich d'rob meineidig. Wer's faustdick hinter'n Ohren hat, Beweihraucht sich im eig'nen Blatt: Selbst Sonne, Mond und Sterne Sieht man als Lob dort gerne.

Mag einer seine Feder nicht In Mandelmilch eintauchen, Ruft man entruftet: "Sängt den Wicht!

Sein Styl ist nicht zu brauchen!" Das Intendäntchen wuthentbrannt, Den "Rational"-Dolch in der Sand, Macht die Kritik zur Leiche: Das heißt man Schwabenftreiche!

Seldwyla sparte sich den Wit, Den Gottfried zu gitiren, Der bonnerte bom Götterfit : "Theref', hor' auf pouffieren!" Drauf trieb man Götzendienst

Mit einem Mann vom hohen c; Die Art der Blantaniden War eine der foliden.

Zweimal ftarb,, Bengi"feinen Tod, Wo hell der Rheinstrom fluthet; Zweimal erlosch das Abendroth, Wo "Winkelried" geblutet Für's Vaterland und für die Runft:

Manch Einer, heißt's, schafft umensunst, -Und stürzten Roß und Reiter, Ein freier Beift fampft weiter!

Man fagt, ift Giner fehr beklommen, Ihm haben die Suehner das Brot genommen. Im beutschen Reichstag boch man glaubt: Dem huene werbe bas Brod geraubt.

Thorwachter: Was feh' ich? Haltet Ihr mich zum Marren? -Ich bin des foppens nicht gewohnt! hier les' ich: "Alter: gleich Sonne und Mond."

Im Zeichen des Wassermanns geboren. — Wie ist mir? Bin ich denn traumverloren?

Fremdling: Mur weiter!

Thorwächter: Und Eure Mutter wäre . . .?

Fremdling: Bang richtig, da steht's ja: Die Utmosphäre. Chorwächter (liest weiter): Erzeuger: Der Dunft. Besondere

[Zeichen:

Kann auch den härtesten Boden erweichen, Ist, wo er geht und steht, umsponnen Dom Mebelflor und flieht vor der Sonnen, Er heißt mit Mamen

Fremdling: Mun? Komm ich gelegen?

Thorwächter: Gelobt sei Gott! Sein Name ist — Regen! Willkommen, Geselle! Mein Herz ist voll Von Wonne! Herein nur! und - ohne Zoll! (Ruft zur Thur herein)

Weib, rüste das Beste, was du hast! Der Regen ist da, ist unser Gast!

Den Beitungen nicht Bekanntes von der Tischunterhaltung.

Der deutsche Raiser wußte bem Bundespräsidenten viel Intereffantes gu erzählen, wovon das Meifte bekannt ift. Einiges wollen wir noch nach=

"In Pompeji war ich bei den Ausgrabungen zugegen," erzählte der Kaiser, "unter anderem wurde eine kostbare Base gesunden, aber sie war gang zerschmettert."

""Ein Beweis, daß es icon bamals große Monarchen gegeben haben muß,"" erwiderte Herr Schenk höflich.

"In Rom habe ich natürlich ben Bapft gesehen," fuhr der Raiser fort, "er ging febr gebiictt."

""Wer würde fich bor Ihnen nicht bücken!""

"Von der Militärvorlage wollte er nichts hören, dafür habe ich thm auch nicht die Bantoffeln gefüßt."

""Der Rörgler! Er hätte den Staub von seinen Bantoffeln schütteln sollen," rief der Präsident, und indem er eine Schüssel ergriff, sagte er: "Darf ich Ihnen noch etwas vorlegen?""

"Nein, ich banke, die einzige Borlage, welche mir behagt, ift die Wilitärvorlage. In der Beziehung bin ich nicht fatt zu kriegen."

""Belieben Majeftat, die Tifchgefellichaft jest aufzulöfen?"" "Ja, ja, die Auflösung," murmelte der Raifer nachdenklich, "etwas

Anderes wird mir nicht übrig bleiben. Und er erhob sich bon ber Tafel.

> Lacht, Chriften, nicht zu fehr, wenn mit ber Sporren Bier Gin Labendiener fpielt ben ftolzen Cavalier, Gin Jüngling, ber noch nie ein Miethpferd nur bestiegen; Großmüthig laffet ibm fein findliches Bergnügen. Wie manche tragen nicht in frommgefrümmter Hand Ein ichwarzes Rirchenbuch und ichleichen längs ber Wand Und find gar überzeugt, daß durch ein folch' Geberben Sie ohne Zweifel einft als Chriften felig werben. Doch haben Chriftenthum fie thatig nie genbt, Und ihren Nächsten nicht, wie Chriftus lehrt, geliebt.

D'rchenti Bält.

Schtärne Coni (am Schtamtisch): Hend er's g'hört, Buebe, as d'Militär=Vorlag im dutiche Ruchstag abe g'heit isch?!

Sapvön Nänni (dur's Chuchipfeifter): E du allmächtige Schtrausact! S'wird boch au nid in?! Da arm Wilhalm! Do g'ieht-me wieder einischt, as br Brophet nub gilt im eigne Land! Das muend aber an unpauhti Fägeri sy t dem Bartliment, fie settid-ft schäme-n=i Grundboden=ie! Mier find zwor keni Prüße, aber do z' Luzärn wär so nes G'set am legschte Buschtig*) miner Seecht mit Freude=na'gnoh worde!!!

*) Tag des Kaiferbeinchs.

Der Unterschied

swischen einem Schuldenbäuerlein und einem Couleurburschen: Der Bauer hat feine Saue veräußert, Der Student hat sein Aeußeres verhauen.